

**Zeitschrift:** Schweizer Landtechnik  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Landtechnik  
**Band:** 34 (1972)  
**Heft:** 10

**Rubrik:** 45. Tätigkeitsbericht des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik (vormals Schweizerischer Traktorverband): über die Zeit vom 1. Juli 1970 bis zum 30. Juni 1971

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **45. Tätigkeitsbericht**

**des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik  
(vormals Schweizerischer Traktorverband)**

über die Zeit vom 1. Juli 1970 bis zum 30. Juni 1971

(Die Zahlen in Klammern beziehen sich in der Regel auf das Vorjahr)

### **1. Einleitendes**

Dieser Bericht erscheint erstmals unter der neuen Verbandsbezeichnung. Am 26. September 1970 hat nämlich die 44. Delegiertenversammlung des Schweiz. Traktorverbandes in Lignon/Vernier GE Ziel und Zweck des Verbandes den vollkommen veränderten Verhältnissen der Motorisierung und Mechanisierung in der Landwirtschaft angepasst. Notgedrungen musste dabei auch die aus den dreissiger Jahren stammende Bezeichnung eine Anpassung erfahren. Diese drängte sich übrigens auch wegen der Eingliederung des IMA in die Eidg. Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik (FAT) in Tänikon TG auf. Mit dieser Neuorientierung haben nun nicht nur die Traktorbesitzer, sondern die Besitzer und Benützer sämtl. motorisierter und nicht-motorisierter Landmaschinen, sowie baulicher Einrichtungen, ihren Fachverband, den Schweizerischen Verband für Landtechnik - SVLT. Die Delegierten haben mit diesem Beschluss Aufgeschlossenheit, Verständnis und Weitsicht bewiesen.

### **2. Mitgliederbestand (per 30.6.1971)**

Zum ersten Mal seit 1943 hat der Mitgliederbestand abgenommen, nämlich um 192 (+ 58) Einheiten (s. Tabelle 1). 7 Sektionen weisen einen Netto-Mitgliederzuwachs von 77 Mitgliedern auf, während 14 Sektionen eine Netto-Mitgliederabnahme von 269 Mitgliedern verzeichnen. Diese Tatsache steht in Zusammenhang mit der konstanten Abnahme der Anzahl landw. Betriebe.

Für unsere Sektionen, resp. deren Verantwortliche, ist dies noch kein Grund den Kopf hängen zu lassen. Im Gegenteil! Mit der Namensänderung bei der Zentralorganisation (und nach und nach auch bei den Sektionen) besteht beispielsweise unter den Besitzern von sog. Transportern noch eine «Reserve» von mindestens 8'000 Landwirten. Aber auch unter den Traktorbesitzern wäre noch eine Anwerbung möglich. Im Zweifelsfalle vergleiche man die Aufstellung über den Mitgliederbestand (Tab. 1) mit jener über den Bestand an landw. Motorfahrzeugen (Tab. 1) des 44. Berichtes.

Wir bitten die Sektionsvorstände, im Spätherbst 1971 sofort mit der Werbung einzusetzen und danken dafür zum voraus bestens.

**Tabelle 1**

**Mitgliederbestand der einzelnen Sektionen**

Sektion	30. 6. 1965	30. 6. 1966	30. 6. 1967	30. 6. 1968	30. 6. 1969	30. 6. 1970	30. 6. 1971	Veränderung im letzt. Jahr	
Aargau	3'045	3'051	3'328	3'299	3'275	3'234	3'159	—	75
Beider Basel	806	810	837	850	874	863	863	—	—
Bern	6'032	6'119	6'504	6'811	7'235	7'303	7'305	+	2
Direkt-Mitglieder	1	1	1	1	0	0	0	—	—
Fribourg	3'292	3'297	3'315	3'364	3'371	3'321	3'282	—	39
F. Liechtenstein	311	311	313	309	304	294	292	—	2
Genève	563	479	476	473	437	433	431	—	2
Graubünden	56	60	60	62	58	124	159	+	35
Jura Bernois	399	397	414	412	425	420	409	—	11
Luzern	2'048	2'030	2'084	2'088	2'092	2'076	2'039	—	37
Neuchâtel	618	611	627	659	669	653	661	+	8
Nidwalden	118	124	128	126	128	127	134	+	7
Obwalden	179	179	177	178	175	177	176	—	1
St. Gallen	2'452	2'509	2'560	2'612	2'603	2'629	2'617	—	12
Schaffhausen	1'007	985	975	967	943	932	918	—	14
Schwyz	401	400	405	405	402	402	406	+	4
Solothurn	1'051	1'059	1'039	1'017	1'011	1'005	999	—	6
Ticino	234	246	242	237	229	385	393	+	8
Thurgau	3'439	3'377	3'349	3'353	3'225	3'188	3'155	—	33
Valais	239	277	277	252	248	240	235	—	5
Vaud	3'686	3'657	3'673	3'700	3'726	3'723	3'704	—	19
Zürich	5'821	5'834	5'871	5'724	5'780	5'711	5'698	—	13
Zug	409	440	466	486	499	527	540	+	13
<b>Total</b>	<b>36'207</b>	<b>36'253</b>	<b>37'121</b>	<b>37'385</b>	<b>37'709</b>	<b>37'767</b>	<b>37'575</b>	<b>—</b>	<b>192</b>

**3. Die Verbandsorgane**

**Die 44. Delegiertenversammlung**

Den Delegierten wartete eine ungewöhnlich lange Traktandenliste. Im Gemeindesaal der Cité du Lignon in Vernier genehmigen sie vorerst Protokoll, Tätigkeitsbericht und Rechnungsablage (1970/71). Zustimmung finden ebenfalls die Kurstabellen der Zentren 1 und 2 und das Arbeitsprogramm (November 1970 bis Oktober 1971). Der erfreulicherweise andauernde gute Besuch der Kurse am Zentrum Riniken machte die Anstellung eines dritten Instructors (Herr Werner Roth, Unterbözberg) notwendig. Das erforderte die Räumung der Demonstrationshallen von den dort eingestellten Maschinen. Zur Errichtung eines Norm-Einstellraumes wird der angeforderte Kredit von Fr. 20'000.— bewilligt. (Bemerkung: Das Bauprojekt konnte nicht verwirklicht werden, weil das hierfür vorgesehene Nachbargrundstück weder erworben, noch gepachtet werden kann).

Unsere Organisation bekommt die fortschreitende Teuerung notgedrungen ebenfalls zu spüren. Der bisherige Beitrag von Fr. 8.— (Fr. 4.— für

Einachser) reicht beim besten Willen nicht mehr aus, um alle Ausgaben zu decken. Nach einigen geäusserten Bedenken wird der Jahresbeitrag an den SVLT schliesslich wie folgt festgesetzt:

	1970/71:	1971/72:
für 2-achsige Motorfahrzeuge	Fr. 8.50	Fr. 9.—
für 1-achsige Motorfahrzeuge	Fr. 4.25	Fr. 4.50

Leider wird bei der Nennung dieses immer noch bescheidenen Betrages oft übersehen, dass darin ebenfalls die reduzierte Abonnementsgebühr Fr. 5.—) inbegriffen ist und dass beispielsweise die «FAT-Mitteilungen» im Abonnementsbezug Fr. 15.— kosten.

Die Gesamtrevision der Statuten kann dank guter Vorbereitung durch den Zentralvorstand (zusätzliche Sitzung) in verhältnismässig kurzer Zeit vorgenommen werden. Die meisten Bedenken werden gegen die vorgeschlagene Umbenennung des Verbandes geäussert. Schliesslich kommt doch der in Kapitel 1 erwähnte Beschluss zustande.

Wegen Rücktrittes, resp. Hinschiedes, der bisherigen Amtsinhaber werden neu in den Zentralvorstand gewählt:

GR: N. Issler, Landquart,  
 NW: P. Bucher, Buochs,  
 VD: E. Guidoux, Cronay.

Der zuständigkeitshalber mit der Eidg. Drucksachenzentrale abgeschlossene Vertrag über die Beilage «FAT-Mitteilungen» in «DER TRAKTOR und die Landmaschine» wird einstimmig gutgeheissen.

Einverstanden ist man auch mit der Aufstellung von Richtlinien zur Durchführung von öffentlichen Landmaschinendemonstrationen und die diesbezüglich zwischen dem Schweiz. Landmaschinen-Verband (SLV), der Schweiz. Vereinigung für Betriebsberatung (SVBL) und der Eidg. Versuchsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik (FAT) vorgesehenen Zusammenarbeit.

#### Der Zentralvorstand

hielt zwei Sitzungen ab. Am 5. September 1970 wird in einer ausserordentlichen Sitzung der vom Geschäftsleitenden Ausschuss vorgelegte Entwurf der neuen Statuten durchberaten. Die 83. Sitzung vom 25. September 1970 dient nebst der Genehmigung des Protokolls der vorhergehenden Sitzung, ausschliesslich der Vorbereitung und Vorberatung der Traktanden der 44. Delegiertenversammlung.

#### Der Geschäftsleitende Ausschuss

trat fünf Mal zusammen, nämlich am 24. Juli, 5. September, 25. September und 12. Dezember 1970, sowie am 29. Mai 1971. An den beiden ersten Zusammenkünften befasst er sich ausschliesslich mit der Revision der Statuten. Die dritte Sitzung dient der Vorbereitung der 83. Zentralvorstandssitzung und der 44. Delegiertenversammlung.

An der Dezember-Sitzung werden einige administrative Einzelheiten geregelt, die durch die neuen Statuten bedingt sind. Ferner stehen die

Anstellungsverträge zweier Kursleiter auf der Traktandenliste und die Besoldungen für 1971. Das Problem der Sicherheitskabinen, -rahmen und -bügel beschäftigt den Ausschuss ebenfalls.

An der Mai-Sitzung schliesslich werden die Kurstabellen 1971/72 der Zentren 1 und 2 bereinigt und die durch die Techn. Kommission 1 ausgearbeiteten Merkblätter Nr. 2 und 3 genehmigt und zur Publikation freigegeben. Auch die Rücknahmepreisliste des SLV beschäftigt den Ausschuss, wie wir noch eingehender sehen werden.

**Die Technische Kommission 1** (allgemeine technische Belange)  
(Präsident: G.-C. Frizzoni, Thusis GR)

bewältigt ihre Arbeit an zwei Vollsitzungen (20. April und 26. Mai 1971). Für die Bereinigung von Einzelheiten tagen zudem einzelne Mitglieder an zwei Zusammenkünften. Erörtert werden vor allem folgende Punkte: Hydraulische Bremsvorrichtung / Hydraulischer Mähmesserantrieb / Sicherheitskabinen, -rahmen und -bügel / Reparaturen und Revisionen (Merkblatt Nr. 2) / Ankauf von landw. Maschinen (Merkblatt Nr. 3) / Zustandskontrollen an landw. Motorfahrzeugen / Vergleichstabellen für landw. Motorfahrzeuge / Wünsche an die FAT / Rücknahmepreisliste des SVL / Zusammenarbeit des SVLT mit den Maschinenberatern.

**Die Technische Kommission 2** (Belange der Mähdruschunternehmer)  
(Präsident: H. Ryser, Oberwil BL)

Die 10. Sitzung fand am 26.2.1971 statt. Zur Beratung stehen die Maschinenkosten, die Mähdrusch-Richtansätze 1971 sowie die Vorbereitung der 7. Tagung der Sektionsobmänner. Bei der Beratung der Richtansätze wird von verschiedener Seite u. a. auf die Gefahren verwiesen, die mit der zu schnellen Anpassung der Tarife verbunden sind (Ankauf kleiner Mähdruscher durch Gutsbetriebe und Unterbietungen). Gleichzeitig wird anhand der vorliegenden Berechnungen festgestellt, dass bei der allgemeinen Teuerung und den steigenden Maschinen- und Reparaturpreisen die Anpassung der Mähdrusch-Tarife nicht umgangen werden kann.

**Die Technische Kommission 3**  
(Belange des überbetrieblichen Maschineneinsatzes)  
(Präsident: F. Gerber, Schüpfen BE)

Diese Kommission tagte einmal und führte eine Obmännertagung durch. Es wird die Tätigkeit des Winters 1970/71 besprochen und festgelegt. Im weiteren pflegt der Ausschuss eine Aussprache mit zwei Vertretern der FAT über die Durchführung weiterer Maschinenteste in Maschinengemeinden. An der Obmännertagung wird erneut auf Widersprüche hingewiesen, die in einzelnen Kantonen zwischen unsern Bestrebungen zur Förderung des überbetrieblichen Maschineneinsatzes und der Gewährung von Subventionen und Investitionskrediten bestehen. Eine Aussprache mit den zuständigen Herren der Abteilung für Landwirtschaft soll Abhilfe schaffen. Sie fand am 5. Februar 1971 statt und verlief durchwegs positiv.

#### **4. Die Veranstaltungen des Zentralverbandes**

Ueber die Tätigkeit der Kurszentren Riniken und Grange-Verney wird in den Abschnitten 5 und 6 berichtet. Die Sektionsobmänner-Tagungen für das Mähdrescherwesen und für den überbetrieblichen Maschineneinsatz wurden im vorhergehenden Kapitel gestreift.

Auf die am 29. Januar 1971 durchgeführte Informationstagung für Vertreter und Reparatoren von landw. Motorfahrzeugen über die Wirkungsweise, Notwendigkeit und Montage von Sicherheitskabinen, -rahmen und -bügeln wird im Kapitel 8 näher eingetreten werden.

#### **5. Das Kurszentrum 1 in Riniken**

(Bericht von W. Bühler, Leiter)

Im Geschäftsjahr 1970/71 wurde gleich am 1. Juli 1970 ein sehr gutbesuchter Mähdrescher-Einführungs-, Fahr- und Unterhaltskurs durchgeführt. Die Möglichkeit, kurz vor der Ernte einen Fahrer ausbilden zu lassen, wird von vielen Unternehmern (einige zählen wir schon zu den Stammkunden) offenbar sehr geschätzt. Die anschliessende Sommerpause, während welcher der Berichtersteller (nebst angesammelten Schreivarbeiten, technischen Expertisen und Beratungen, sowie Aufträgen der technischen Kommissionen) Vorbereitungsarbeiten für die nächste Kurssaison erledigte, endete am 19. Oktober 1970. An diesem Tag wurde mit dem Einführungskurs in das Elektroschweissen eine Reihe von Elektro- und Autogenschweisskursen eröffnet. Einige dieser Kurse wurden parallel geführt. Die Instruktion über das Autogenschweissen oblag den Herren H.-U. Fehlmann und W. Roth, welche vorgängig auf diesem Gebiet eine Spezialausbildung genossen hatten. Ueber das Elektroschweissen instruierte der Berichtersteller. Diese Spezialisierung der Lehrer drängte sich bei der Vielfalt der Kurstypen auf. Für den kommenden Winter ist analog den Ergänzungskursen für das Elektroschweissen ein solcher für Autogenschweissen vorgesehen. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass das Niveau der Ergänzungskurse nicht so hoch angesetzt werden konnte, wie vorgesehen war. Schuld daran sind die fehlende Praxis und mangelnde Uebung einzelner Kursteilnehmer. Im Bewusstsein unserer Verantwortung wurde deshalb das Programm eher auf Repetition als auf Erweiterung der Kenntnisse ausgerichtet. Der 30-tägige kombinierte Kurs wurde von 20 Teilnehmern besucht. Sie wurden in 2 bis 3 Gruppen in Autogen- und Elektroschweissen, Metallbearbeitung, Einsatz, Pflege und Instandsetzung von Traktoren und Landmaschinen unterrichtet. Deutlich kann man heute feststellen, dass das Hauptinteresse fast aller Teilnehmer den Instandstellungs- und Instandhaltungsarbeiten gilt. Diese Feststellung wird durch die Tatsache bestätigt, dass auf vielen Betrieben ansehnliche Beträge in Werkstatteinrichtungen investiert werden. Zwei neue Kurstypen sind recht gut angelaufen und werden für den nächsten Winter auch wieder vorgesehen. Es sind dies die 1-tägigen Motorsägen-Instand-

haltungs- und die 2-tägigen Hochdruckpressen-Instandhaltungskurse. Bei der Vorbereitung dieser Kurse sind wir unseren bewährten Weg gegangen und haben sie als Prinzipien aufgebaut. Es werden also nicht Aufbau und Arbeitsweise einzelner Maschinen durch Markenvertreter erklärt (wie dies an andern Schulen gemacht wird), sondern allgemein gültige, prinzipielle Erklärungen werden an diversen Maschinen durch unsere an Fachkursen verschiedener Firmen ausgebildeten Lehrkräfte, vermittelt. Dieses Vorgehen gewährleistet die Durchführung der Kurse in einem absolut neutralen Klima, was meines Erachtens von unschätzbarem Wert ist.

Mit Ausnahme einiger kleiner Umdispositionen gegen Ende des Winters, konnte die aufgestellte Kursliste ohne Zwischenfall abgewickelt werden. Ich möchte an dieser Stelle wieder einmal die allgemein gute Disziplin der Kursteilnehmer loben. Ihrem vorbildlichen Verhalten (keine Regel ohne Ausnahme!), sowie der aufmerksamen Betreuung durch die Kursleiter ist es zu verdanken, dass wir bis jetzt keinen einzigen Unfall verzeichnen mussten. Dafür bin ich als verantwortlicher Leiter des Kurszentrums besonders dankbar.

Die Belegung des Kurszentrums war wiederum gut, konnte doch die Kursteilnehmerzahl (ohne Abendvorträge und Spezialveranstaltungen) auf 389 (309) gesteigert werden (s. Tabelle 2). Für den Rückgang der Kursteilnehmertage auf 1870 gegenüber dem Vorjahr 1'920, sind die vielen kurzfristigen Kurse verantwortlich.

Ausser zu Kurszwecken werden die Räumlichkeiten des Zentrums auch für Tagungen, Sitzungen der Organe des SVLT, sowie für Vorträge im Zusammenhang mit dem Winterprogramm der Sektion Aargau des SVLT benutzt.

Besonders erwähnen möchte ich eine Fachtagung für kantonale Maschinenberater, welche am 30. Juni 1971 durchgeführt wurde. Die Organisation und Kursleitung lag in den Händen von Herrn K. Schib, SVBL, in Küsnacht. Die Fachvorträge mit den Themen «Hydraulik im Traktorbau» und «Hydrostatische Getriebe auf Mähreschern» hielten Herr F. Kobel, Chef-Konstruktor der Firma Bucher-Guyer, Niederweningen, sowie der Berichterstatter.

Ferner durften wir im Laufe des Jahres einigen Besuchergruppen unser Kurszentrum zeigen, wobei wir jedesmal feststellten, dass sie über die Einfachheit, Zweckmässigkeit und den Baupreis unserer Anlage erstaunt waren.

Es wäre für die Abwicklung der einzelnen Kurse eine Erleichterung, wenn uns mehr Platz zur Verfügung stünde. Leider konnte der anlässlich der letzten Delegiertenversammlung gewährte Kredit für einen Einstellschuppen noch nicht ausgeschöpft werden, weil noch kein Bauplatz gefunden werden konnte. Eine baldige Lösung dieses Problems drängt sich aber auf, weil beim jetzigen Personalbestand verschiedene Kurse in drei Gruppen durchgeführt werden könnten, was bei den derzeitigen Platzverhältnissen aber kaum möglich ist. Ich bin froh, dass sich Herr Roth sehr gut eingearbeitet hat. Es wird

dem Berichterstatter dadurch ermöglicht, auch während der Wintermonate vor allem technische Expertisen fristgerecht zu erledigen. In den früheren Jahren fehlte dazu einfach die Zeit.

Meinen Mitarbeitern, den Herren Fehlmann und Roth danke ich für ihren oft aufreibenden Einsatz und dem Zentralsekretariat für die prompte Erledigung aller administrativen Arbeiten. Den 389 Kursteilnehmern des vergangenen Winters danke ich für ihr Vertrauen und dem Handel und der Industrie für die Unterstützung unseres Weiterbildungszentrums mit der Zurverfügungstellung von Maschinen und Anschauungsmaterial.

**Tabelle 2**

**Die Veranstaltungen am Kurszentrum I (Winter 1970/71)**

Datum	Nr.	Kursbezeichnung	Anzahl Teilnehmer	Anzahl Kurstage
<b>1970</b>				
1. 7.— 4. 7.	126	Mähdrescher-Einführung und Instandhaltung (A 5)	18	4
19.10.—21.10.	127	Elektro-Schweissen, Einführung (M 2)	6	3
29.10.—30.10.	128	Elektro-Schweissen, Ergänzung (M 4)	12	2
2.11.— 4.11.	129	Autogen-Schweissen, Einführung (M 3)	9	3
5.11.— 7.11.	130	Elektro-Schweissen, Einführung (M 2)	12	3
9.11.—11.11.	131	Elektro-Schweissen, Einführung (M 2)	13	3
9.11.—11.11.	132	Autogen-Schweissen, Einführung (M 3)	10	3
12.11.—14.11.	133	Elektro-Schweissen, Einführung (M 2)	13	3
12.11.—14.11.	134	Autogen-Schweissen, Einführung (M 3)	11	3
16.11.—18.11.	135	Elektro-Schweissen, Einführung (M 2)	20	3
19.11.—21.11.	136	Autogen-Schweissen, Einführung (M 3)	20	3
23.11.—27.11.	137	Angewandte Metallbearbeitung (M 1)	20	5
30.11.—11.12.	138	Landmaschinen, Einsatz und Instandhaltung (A 1)	20	10
14.12.—23.12.	139	Dieseltraktoren, Benzinmotoren (A 4)	20	9
<b>1971</b>				
4. 1.—15. 1.	140	Landmaschinen, Einsatz und Instandhaltung (A 1)	19	11
4. 1.	141	Motorsägen-Instandhaltung (A 8)	16	1
18. 1.—29. 1.	142	Dieseltraktoren, Benzinmotoren (A 4)	14	11
25. 1.	143	Motorsägeninstandhaltung (A 8)	6	1
1. 2.—12. 2.	144	Landmaschinen, Einsatz und Instandhaltung (A 1)	13	11
1. 2.— 3. 2.	145	Gärtnereimaschinen, Instandhaltung (G 1)	18	3
4. 2.— 6. 2.	146	Gärtnereimaschinen, Instandhaltung (G 1)	17	3
22. 2.—24. 2.	147	Elektro-Schweissen, Einführung (M 2)	11	3
25. 2.—27. 2.	148	Elektro-Schweissen, Einführung (M 2)	10	3
1. 3.— 3. 3.	149	Elektro-Schweissen, Einführung (M 2)	12	3
4. 3.— 5. 3.	150	Elektro-Schweissen, Ergänzung (M 4)	5	2
4. 3.— 6. 3.	151	Elektro-Schweissen, Einführung (M 2)	7	3
8. 3.— 9. 3.	152	Hochdruckpressen, Instandhaltung (A 7)	10	2
15. 3.—20. 3.	153	Dieseltraktoren, Instandhaltung (A 3)	6	6
22. 3.—25. 3.	154	Mähdrescher-Einführung und Instandhaltung (A 5)	14	4
13. 4.—23. 4.	155	Landmaschinen, Einsatz und Instandhaltung (A 1)	7	11
Total			389	135

Das sind 1'870 (1'920) Teilnehmer-Kurstage. Für die acht Winter kommt man nun bereits auf 2'311 Teilnehmer oder 13'280 Teilnehmer-Kurstage.

## 6. Das Kurszentrum 2 in Grange-Verney, Moudon

(Bericht von Jean-Jacques Romang, Leiter)

Die Tätigkeit unseres Weiterbildungszentrums setzte früher ein als sonst. Am 2. November 1970 begann der schon letztes Jahr vorgesehene 1-wöchige Kurs für landwirtschaftliche Berufsschüler (früher Fortbildungskurs genannt). Diese Kursteilnehmer schickte das Amt für berufliche Weiterbildung des Kantons Waadt, das früher selber – allerdings eher theoretische – Kurse für diese landwirtschaftlichen Berufsschüler durchführte. Die fünf Kurstage umfassten Motoren und Traktoren. Erfreulicherweise stiessen die den vorhandenen Kenntnissen angepassten Kurse auf grosses Interesse. Der Versuch wird nächstes Jahr wiederholt werden. Die zwei folgenden Kurse waren den Landwirtschaftslehrlingen reserviert. Die Examensergebnisse dieser Lehrlinge wiesen nämlich bei vielen beträchtliche Lücken im agrotechnischen Wissen auf.

Der äusserst schöne Spätherbst und das Anhalten der damit verbundenen Feldarbeiten, führten zur Annullierung der Ende November, anfangs Dezember vorgesehenen regulären Kurse. Die vielen Landwirte, die Kartoffeln, Zuckerrüben oder Mist führten oder weiterpflügten und denen ich auf dem Weg zur Arbeit begegnete, lassen die ungenügende Anzahl der Kursanmeldungen verständlich erscheinen. Der Mangel an Arbeitskräften und der stets zunehmende Arbeitsanfall verkürzen die vor Jahren noch bekannte «stille Jahreszeit». In Zukunft werden wir die meisten Kurse auf die Monate Januar und Februar verlegen müssen.

Die vorverschobenen und immer gleich beliebten Elektro- und Autogen-Schweisskurse brachten endlich wieder Leben in die «Bude». Die Gärtner-Lehrlinge, die jedes Jahr zahlreicher erscheinen, veranlassen uns, für sie im kommenden Winter einen dritten Kurs vorzusehen.

Zum ersten Mal wurde in diesem Winter eine 2. Stufe des Traktorkurses vorgesehen. Er sieht ausschliesslich Instandstellungsarbeiten vor, die ein Landwirt, der über eine genügend ausgerüstete Werkstatt verfügt, selber vornehmen kann. Es kamen zehn Landwirte, die unser Zentrum nicht zum ersten Mal betraten. Dank den bei uns bereits erworbenen Kenntnissen und der mitgebrachten Handfertigkeit, erwiesen sie sich als äusserst geschickt. Das mag ein Grund dafür gewesen sein, dass der Rahmen des aufgestellten Programmes gesprengt wurde und die Demonstrationshalle zeitweise einer Grosswerkstatt glich. 5 Traktoren befanden sich in Arbeit, nämlich: 3 Instandstellungen an Bremsen, 1 Instandstellung an der Kuppelung, 1 Behebung von Oelverlust an einem Ventil, 1 Auswechseln von Bestandteilen an der Lenkung, verschiedene Instandstellungen an der elektrischen Anlage und Auswechseln eines Zahnrades am Getriebe. Der Versuch liess erkennen, dass man mit dieser Art von Kursen bei genügenden Vorkenntnissen und einer guten Auskunftsmöglichkeit bei Markenvertretungen zu einem mehr als zufriedenstellenden Ergebnis gelangen kann. Es muss in-

dessen mit aller Deutlichkeit darauf hingewiesen werden, dass derartige Instandstellungsarbeiten viel Zeit erfordern. Bevor man sich zu Hause für eine solche Arbeit entschliesst, wird man daher gut tun, das Arbeitsprogramm des Landwirtschaftsbetriebes gut zu überdenken.

Die 1-wöchigen Landmaschinenkurse werden zeitlich als zu lange empfunden. Sie werden daher aufgegeben und bereits im Winter 1971/72 durch einen Kurs in 4 Folgen zu je 2 Tagen ersetzt werden. Auf dem Programm werden lediglich Instandstellungsarbeiten an gebrauchten Maschinen stehen.

Der 3-tägige Kurs über die elektrische Ausrüstung an Traktoren, dessen Programm u. a. die Montage von Blinkern an älteren Traktoren vorsieht, sah eher einem Marathon-Lauf mit der Zeit ähnlich. Es wurden nämlich 5 Traktoren mit Blinkern versehen und 6 Teilnehmer nahmen eine ganze Ausrüstung mit, um die gleiche Arbeit zu Hause zu machen. Am letzten Kursnachmittag waren sowohl die Kursteilnehmer wie auch die Instrukturen etwas «ausser Atem» geraten. Inskünftig wird dem theoretischen Teil mehr Beachtung geschenkt werden. Die durch die Sektion Waadt verbilligte Abgabe von elektrischen Blinkern wurde rege beansprucht. Mit dem Mäh-drescher-Instandhaltungskurs zogen wir den Schlußstrich unter die Winter-tätigkeit 1970/71. Es wurden uns dafür 2 Maschinen anvertraut, die bereits mehrere Jahre gedient hatten. Ihr Allgemeinzustand und die von aussen mehr oder weniger sichtbaren Dreckstellen waren für die zahlreichen Kursteilnehmer nicht besonders ermutigend. Wir wendeten uns daher nur einer Maschine zu, die «munter und wie neu erweckt» aus der Kur entlassen werden konnte und uns beim Abschied versprach, mit den geschliffenen und neu gerichteten Schlag- und Korbleisten wieder besser zu arbeiten. Bei der andern Maschine begnügte man sich mit dem allgemeinen «Untersuch» und mit dem Anhören der «Krankheitsgeschichte». Mit durch vielen Staub heiser gewordenen und durch den Gerstenbart unterdrückten Stimme gestand sie uns, dass sie müde, schwach und deprimiert sei, dass ihr alle Glieder weh täten und sie daher nichts sehnlicher wünsche, als zu einem Spezialisten geführt zu werden. Am Ende dieses Kursberichtes bleibt mir nur noch zu danken, vor allem der Direktion und der Verwaltung der kant. landw. Schule Grange-Verney, meinem Kollegen Michel Pichonnat, dem Zentralsekretariat in Brugg, die uns alle geholfen haben, auch die Kursperiode 1970/71 mit Erfolg zu einem guten Ende zu führen. Unser Dank geht selbstverständlich auch zu den Landmaschinen-Firmen, die uns durch das Zurverfügungstellen von Demonstrationsmaterial die Arbeit wesentlich erleichtert haben.

**Tabelle 3****Die Veranstaltungen am Kurszentrum 2 (Winter 1970/71)**

Datum	Nr.	Kursbezeichnung	Anzahl Teilnehmer	Anzahl Kurstage
<b>1970</b>				
2.11.— 6.11.	74	Kurs für landw. Berufsschüler (C 1)	12	5
16.11.—21.11.	75	Kurs für Landwirtschaftslehrlinge (L 1)	10	6
23.11.—28.11.	76	Kurs für Landwirtschaftslehrlinge (L 1)	18	6
10.12.—12.12.	77	Elektro-Schweissen (M 2)	12	3
14.12.—16.12.	78	Elektro-Schweissen (M 2)	12	3
17.12.—19.12.	79	Elektro-Schweissen (M 2)	12	3
21.12.—23.12.	80	Autogen-Schweissen (M 3)	6	3
21.12.—23.12.	81	Elektr. Ausrüstung der Traktoren und elektr. Zeichengebung (E 1)	6	3
<b>1971</b>				
14. 1.—16. 1.	82	Elektro-Schweissen (M 2)	12	3
18. 1.—23. 1.	83	Traktoren: 1. Stufe (A 3)	7	6
25. 1.—27. 1.	84	Gärtneremaschinen: Unterhalt u. Entstörung (G 1)	14	3
1. 2.— 3. 2.	85	Gärtneremaschinen: Unterhalt u. Entstörung (G 1)	12	3
28. 1.—30. 1.	86	Gärtneremaschinen: Unterhalt u. Entstörung (G 1)	8	3
4. 2.— 6. 2.	87	Elektr. Ausrüstung der Traktoren und elektr. Zeichengebung (E 1)	15	3
8. 2.—13. 2.	88	Traktoren: 2. Stufe (AR 3)	10	6
15. 2.—17. 2.	89	Elektro-Schweissen (M 2)	11	3
18. 2.—19. 2.	90	Hochdruckpressen: Unterhalt und Entstörung (A 7)	9	2
18. 2.—20. 2.	91	Elektro-Schweissen (M 2)	4	3
23. 2.—25. 2.	92	Traktoren: Unterhalt und Entstörung (S 3)	8	3
1. 3.— 3. 3.	93	Mähdrescher: Unterhalt und Entstörung (A 6)	16	3
4. 3.— 6. 3.	94	Autogen-Schweissen (M 3)	8	3
8. 3.—10. 3.	95	Elektro-Schweissen (M 2)	14	3
Total			236	79

Das sind 858 (761) Teilnehmer-Kurstage. Für die sechs Winter kommt man nun bereits auf 1047 (811) Teilnehmer oder 4253 (3395) Teilnehmer-Kurstage.

## 7. «DER TRAKTOR und die Landmaschine»

Mit der Juni-Nummer 1970 erhielt unsere Zeitschrift eine neue Beilage, die «FAT-Mitteilungen». Diese ersetzen die in der Januar-Nummer 1970 zum letzten Mal erschienenen «IMA-Mitteilungen» (14 Jahrgänge).

Wir freuen uns, dass mit dem neuen Vertrag, resp. mit den «FAT-Mitteilungen», eine direkte Verbindung zwischen der landwirtschaftlichen Praxis und der Eidg. Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Land-

technik (FAT) in Tänikon TG geschaffen werden konnte. Dank dieser Verbindung darf die jüngste Forschungsanstalt des Bundes heute schon als die populärste bezeichnet werden.

Es lassen sich gelegentlich Stimmen hören, die in guter Absicht die Fusionierung unserer Zeitschrift mit einer anderen landwirtschaftlichen Zeitschrift vorschlagen. Bei allem Verständnis für Rationalisierungsbestrebungen, darf einmal festgehalten werden, dass wir eine Verbandszeitschrift sind. Mit deren Aufgabe würde unsere Organisation die Bande zerreißen, welche die Mitglieder unter sich zusammenhalten. Unsere Zeitschrift bedeutet aber überdies noch eine Bindung zwischen den einzelnen Sprachgebieten. Uebrigens kennt sozusagen jedes europäische Land eine Fachzeitschrift über Landtechnik. Das Auseinanderhalten der landtechnischen Belange von den allgemeinen landwirtschaftlichen Problemen dürfte auch für das Lesen auf dem Bauernhof von Vorteil sein, weil jeweils 2 Personen zugleich lesen können.

Seit dem Januar 1971 trägt unsere Zeitschrift den Aufdruck «33. Jahrgang». Wie seit Jahren schon, erschienen die 15 Nummern des 32. Jahrganges in zwei sprachlich getrennten Ausgaben (deutsch und französisch). Beibehalten wurde auch die gekürzte, vervielfältigte Uebersetzung der französischen Ausgabe ins Italienische. Die Auflagen sind der Mitgliederzahl entsprechend unverändert geblieben und erreichten im Juni 1971 folgende Zahlen:

Deutsche Ausgabe	31'500
Französische Ausgabe	9'000
Italienische Ausgabe	450

Ueber die Seitenzahl der letzten 10 Jahrgänge erteilt die Tabelle 4 Auskunft.

Leider lassen die Meinungsäusserung der Leser und deren Mitarbeit nach wie vor auf sich warten. Derartige Zuschriften sind für die Redaktion indessen unentbehrlich, ja richtungweisend.

Den zahlreichen und treuen Mitarbeitern sowie den Uebersetzern, den Herren René Schmid, Remigen, Cleto Lanini, Windisch (bis 31.12.1970) und Germano Olgiati, Cadenazzo (ab 1.1.1971) danken wir für ihre zuverlässige und wertvolle Mitarbeit bestens. Ein Wort des Dankes richten wir ebenfalls an die inserierenden Firmen, die uns trotz der fortschreitenden Teuerung die Treue halten. Anerkennung und Dank gebührt nicht zuletzt den Hofmann-Annoncen in Obersteinmaur als Inseratenacquisition (17 Jahre) und der Firma Schill & Cie AG. in Luzern (33 Jahre) als Drucker.

**Tabelle 4****Seitenzahl der Zeitschrift seit 1961****a) «DER TRAKTOR und die Landmaschine»**

Jahrgang	Text-Seiten	Inseraten-Seiten	Total Seiten
1961	460	480	940
1962	472	460	932
1963	447	589	1036
1964	482	626	1108
1965	454	614	1068
1966	439	581	1020
1967	486	550	1036
1968	507	601	1108
1969	550	662	1'212
1970	486	482	968

**b) «LE TRACTEUR et la machine agricole»**

Jahrgang	Text-Seiten	Inseraten-Seiten	Total Seiten
1961	452	268	720
1962	392	280	672
1963	383	301	684
1964	409	331	740
1965	380	376	756
1966	405	383	788
1967	410	330	740
1968	458	338	796
1969	460	376	836
1970	465	279	744

**c) «IL TRATTORE e la machina agricola»**

Jahrgang	Text-Seiten	Jahrgang	Text-Seiten
1961	121	1966	140
1962	134	1967	159
1963	137	1968	162
1964	140	1969	149
1965	137	1970	151

**8. Verkehrserziehung und Erhöhung der Betriebssicherheit**

Für die theoretische Verkehrsausbildung der Jugendlichen (14-18jährige) wurde die Schrift Nr.9, betitelt «Strasse und Verantwortung», vollständig überarbeitet und neu bebildert. Die Hauptarbeit hiez zu nahmen uns zwei ungenannt sein wollende Vertreter einer Sektion ab. Wir danken diesen auch bei dieser Gelegenheit für die äusserst wertvolle Mitarbeit erneut bestens.

Wie die Tabelle 8 zeigt, hat diese Ausbildung der Jugendlichen zahlenmässig das Ausmass der letzten Jahre erreicht. Auf dem Gebiet der ganzen Schweiz wurden an 373 (358) Kursen insgesamt 7'380 (5'387)

Schülerinnen und Schüler ausgebildet. Besonders erfreulich an dieser theoretischen Ausbildung ist das restlos begeisterte Mitmachen aller Beteiligten, nämlich der Schülerinnen und Schüler, der Sektionskursleiter und der kantonalen Experten. Alle verdienen für ihren vollen Einsatz unsern aufrichtigen Dank. Wir nehmen auch mit Genugtuung davon Kenntnis, dass die Jugendlichen in der Regel im Strassenverkehr nicht enttäuschen.

Die Tabelle 6 zeigt, dass die Anzahl der an Strassenverkehrsunfällen beteiligten landw. Motorfahrzeuge von 619 auf 727 gestiegen ist. Dieses Ansteigen könnte man der Einfachheit halber mit dem Ansteigen des Motorfahrzeugbestandes erklären. Das ist indessen keine plausible Entschuldigung. Bei etwas gutem Willen aller Beteiligten (Beleuchtung, rechtzeitiges Anzeigen der Richtungsänderung, Einmünden aus Feldwegen und Nebenstrassen) liesse sich noch mancher Unfall vermeiden. Wir bitten die Sektionsvorstände, an der Aufklärung auf diesem Gebiete nicht nachzulassen, denn die seit 1965 steigende Kurve der Unfallbeteiligung muss unbedingt wieder zum «Knicken» gebracht werden.

Wie bereits an anderer Stelle zu lesen war, befassten sich der Geschäftsleitende Ausschuss und die Technische Kommission 1 unter verschiedenen Malen mit den leider immer häufiger werdenden Traktorstürzen im Gelände mit meist tödlichem Ausgang. Weil in der Praxis der Glaube an die Wirksamkeit der Sicherheitsverdecke und -rahmen noch fehlt, wird es in den nächsten Monaten einer intensiven Werbung von seiten der Zentralorganisation und der Sektionsvorstände bedürfen, um auf diesem Gebiet Abhilfe zu schaffen. Die 45. Delegiertenversammlung wird hierüber in Form eines Memorandums an die Landwirte und an die oft falsch informierte Oeffentlichkeit gelangen. Dieses Dokument wird auch erklären, warum z. Z. ein allgemeines Obligatorium der genannten Sicherheitsvorrichtungen nicht in Frage kommt. Gelegentlich dürfte auch die Propaganda des Handels über das Steigvermögen der landw. Motorfahrzeuge etwas zurückhaltender sein.

**Tabelle 5**

**Beteiligung der Landwirtschaftstraktoren an Strassenverkehrsunfällen während der letzten 10 Jahre**

Jahr	Traktorbestand	Beteiligte Traktoren	% nach Bestand	% nach Anz. Unfällen
1961	52'700	526	0,99	0,52
1962	59'000	476	0,82	0,46
1963	63'000	514	0,81	0,49
1964	67'000	549	0,81	0,51
1965	68'000	512	0,75	0,48
1966	69'000	563	0,81	0,52
1967	71'000	657	0,92	0,57
1968	71'000	638	0,89	0,55
1969	71'253	619	0,86	0,47
1970	72'000	727	1,00	0,50

**Tabelle 6****An Strassenverkehrsunfällen in der Schweiz beteiligte Landwirtschafts-Traktoren (1970)**  
nach Kantonen

Zürich	92	( 71)
Bern	90	( 70)
Luzern	46	( 33)
Uri	—	( 2)
Schwyz	13	( 6)
Obwalden	4	( 7)
Nidwalden	7	( 5)
Glarus	6	( 4)
Zug	5	( 7)
Fribourg	42	( 32)
Solothurn	14	( 25)
Basel-Stadt	1	( 4)
Basel-Land	10	( 12)
Schaffhausen	9	( 7)
Appenzell-Ausser-Rh.	7	( 1)
Appenzell-Inner-Rh.	2	( —)
St. Gallen	39	( 39)
Graubünden	24	( 29)
Aargau	55	( 44)
Thurgau	53	( 51)
Tessin	15	( 10)
Vaud	74	( 85)
Valais	84	( 52)
Neuchâtel	21	( 16)
Genève	14	( 7)
	<hr/>	
	727	(619)

**Tabelle 7****An Strassenverkehrsunfällen in der Schweiz beteiligte Objekte (1970)**

Eisenbahn	264	( 253)
Strassenbahn	877	( 807)
Car / Omnibus	1'179	( 1'008)
Personenwagen	105'451	( 94'785)
Lastwagen	11'567	( 10'514)
Landwirtschaftlicher Traktor	727	( 619)
Industrietraktor	171	( 146)
Motorrad	2'223	( 1'802)
Motorroller	1'018	( 1'240)
Kleinmotorrad	1'629	( 1'809)
Motorfahrrad	5'901	( 5'314)
Fahrrad	3'024	( 3'128)
Fuhrwerk	82	( 76)
Handwagen	46	( 45)
Fussgänger	7'092	( 6'958)
Sportschlitten	20	( 51)
Tiere	1'058	( 1'020)
Andere Objekte	702	( 613)
	<hr/>	
Total	143'031	(130'188)

## 9. Der überbetriebliche Maschineneinsatz

Es ist uns leider immer noch nicht gelungen, die kleineren Gemeinschaften des überbetrieblichen Maschineneinsatzes zu erfassen. Vielleicht könnten uns dabei die Sektionsvorstände unter Beizug der kantonalen Maschinenberater behilflich sein. Man wird daher begreifen, dass in den folgenden Abschnitten vorwiegend nur von einer Form des überbetrieblichen Maschineneinsatzes die Rede ist.

Die Maschinengemeinden haben während des Geschäftsjahres eine bescheidene Zunahme von 5 (10) erfahren und erreichten am 30. Juni 1971 einen Stand von 105. Die Verteilung auf die einzelnen Sektionsgebiete ist folgende:

Aargau	14	(14)	Obwalden	1	(1)
Baselland	1	(1)	St. Gallen	1	(0)
Bern	30	(26)	Schaffhausen	1	(1)
Freiburg	3	(3)	Solothurn	5	(3)
Luzern	31	(32)	Thurgau	3	(3)
Nidwalden	1	(1)	Zürich	14	(15)

Erstaunlich ist, dass die westschweizerischen Landwirte der Idee des überbetrieblichen Maschineneinsatzes gegenüber angeblich verschlossen bleiben. Wir vermuten hinter dieser Passivität eher eine anders gelagerte Einstellung der Maschinenberatung. In der deutschen Schweiz scheinen die Landwirte aus den Gebieten mit vorherrschender Milchproduktion immer noch an der Wirksamkeit des überbetrieblichen Maschineneinsatzes zu zweifeln, obwohl die Luzerner Landwirte das Gegenteil bewiesen haben und zum mindesten das Problem des Mistausbringens und -zettens mit grossem Erfolg und noch grösserer Arbeitsentlastung gelöst haben.

Die festgestellte Gleichgültigkeit zwingt uns, inskünftig vermehrt über die Maschinenkosten und mögliche Einsparungen zu schreiben und zu sprechen.

Dieses Kapitel wäre unvollständig, würden wir das Lohnunternehmen mindestens nicht erwähnen. Diese Art des überbetrieblichen Maschineneinsatzes wird vor allem bei teuren Vollerntemaschinen ihre volle Existenzberechtigung behalten. In Deutschland ist in diesem Sektor sogar ein leichtes Ansteigen registriert worden und konnte anhand von Kostenberechnungen auch begründet werden.

## 10. Expertisen, Auskünfte und Beratungen

Der Leiter des Kurszentrums 1, Werner Bühler, befasste sich mit 30 (21) Expertisen grösseren Umfanges. Davon waren 8 eigentliche technische Expertisen an landw. Motorfahrzeugen mit anschliessendem ausführlichem Bericht. In 15 (11) Fällen wurden Reparaturrechnungen oder Kostenvoranschläge begutachtet. Bei 7 (10) weiteren Expertisen wurde ein Gutachten abgegeben über das Einhalten von Vertrags- oder Garantiebestimmungen.

Da sich Werner Bühler bemüht, in jedem Fall objektiv auf Grund der rechtlichen Gegebenheiten zu urteilen, fielen nicht alle seine Berichte zugunsten des Mitgliedes aus. Viele unserer Leute geben sich anlässlich der Abfassung von Kaufverträgen oder Reparaturaufträgen und trotz intensiver Beratung immer noch zu wenig Rechenschaft über die Bedeutung der Schaffung rechtlicher Grundlagen und Anhaltspunkte. Die Technische Kommission 1 hat daher im Verlaufe der letzten Monate folgende Merkblätter mit nötigen Beiblättern ausgearbeitet: Merkblatt Nr. 2: «Reparaturen und Revisionen», Merkblatt Nr. 3: «Ankauf von landwirtschaftlichen Maschinen». Besonders wertvoll dürfte ein in Aussicht genommener Block mit 50 Blättern «Reparaturauftrag» sein. Mit allen diesen Hilfsmitteln hoffen wir, die Ursachen der meisten Meinungsverschiedenheiten aus der Welt zu schaffen.

Die Auskünfte und Ratschläge, die in ziemlich grossem Umfang an beiden Kurszentren erteilt werden, beziehen sich vor allem auf motor-technische Fragen, auf die Ausrüstung der bäuerlichen Werkstatt, sowie auf Fragen über Treibstoffe und Schmiermittel. Der letztjährige «Sturm» von Ratsuchenden in allgemeinen Maschinenfragen (nach der endgültigen Schliessung der IMA-Büros) hat sich glücklicherweise gelegt. Es scheint, dass die meisten Landwirte nun den Weg zum kantonalen Maschinenberater gefunden haben.

## **11. Treibstoff- und Oelanalysen**

Elf (8) Landwirte benutzten die Gelegenheit, bei der Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt (EMPA) einen Untersuch über Treibstoffe oder Schmiermittel vornehmen zu lassen. 7 Proben bezogen sich auf Dieseltreibstoff, 2 auf Motorenöl, 1 auf einen Dieseltreibstoffzusatz und 1 auf Oelfilter-Rückstände. Vier Dieseltreibstoffproben waren in Ordnung. Zwei Proben enthielten ein Zusatzmittel. Die EMPA-Berichte äussern sich hierüber wie folgt: Fall a: «Die Probe ist bezüglich Verkokungszahl und Aschegehalt für einen Dieseltreibstoff nach SNV-Richtlinien in Ordnung. Der Abdampfdruckstand ist für eine handelsübliche Qualität aussergewöhnlich hoch, was zum Verharzen und Blockieren des Einspritzsystems führen könnte. Es ist wohl möglich, dass der hohe Abdampfdruckstand von einem Dieseltreibstoff-Zusatzmittel herrührt.» Fall b: «Die Verkokungszahl und der Aschegehalt sind zu hoch. Die Probe entspricht im übrigen, soweit untersucht, den SNV-Anforderungen für einen Dieseltreibstoff sehr hohen Dieselharzgehaltes. Die hohe Verkokungszahl und der hohe Asche- und Dieselharzgehalt sind auf die Zugabe von . . . zurückzuführen. Die Probe enthält ca. 0,38 Vol.% dieses Zusatzes und ist als Dieseltreibstoff nicht mehr geeignet. Wir raten Ihnen dringend ab, diesen Zusatz für Dieseltreibstoffe zu verwenden!» Der Befund über eine weitere Dieseltreibstoffprobe lautet wie folgt: «Die obere Flüssigkeitsschicht besteht aus Dieseltreibstoff, welcher nicht näher untersucht wurde, und einer Suspension (Mittelschicht) von Pilzmycel in Oel. Die

untere Flüssigkeitsschicht ist mit Rost verunreinigtes Wasser (Süsswasser). Pilzkulturen können in Gegenwart von Sauerstoff (Luft) und Wasser im Dieseltreibstoff wachsen, wenn im Behälter (z. B. Fass) ein Nährboden (der aus Erde, Sägemehl und dergleichen bestehen kann) vorhanden ist. Die Pilzkulturen verstopfen die Filter und können deshalb zu Störungen Anlass geben». Dieser Befund mag erneut dartun, dass eine einwandfreie Lagerung von Treibstoffen ernstzunehmen ist.

Die beiden Motorenöl-Proben führten zu keinen negativen Feststellungen.

Es sei bei dieser Gelegenheit erneut darauf hingewiesen, dass der Bedarf an Treibstoffen und vor allem an Motorenölen nur bei bekannten seriösen Firmen eingedeckt werden sollte. Auf keinen Fall sollte dies bei unbekanntem «Hausierern» oder anlässlich anonymer «Telefon»Anrufen geschehen.

## **12. Uebersicht und Klarheit bei Leistungsangaben**

Bisher beschränkten sich die meisten tabellarischen Angaben auf Motoren und Traktoren. Die jugendliche Forschungsanstalt in Tänikon (FAT) hat im Verlaufe des Berichtsjahres weitere wertvolle Uebersichten geschaffen, die alle in unserer Zeitschrift publiziert wurden.

Erwähnt seien zuerst die Uebersicht «Technische Daten von OECD-geprüften Vierradtraktoren» (Nr. 14/70), sowie die 7 Traktorenschnellteste über einheimische Traktoren (Nr. 5/71). Erfreulich daran ist, dass sämtliche Leistungsangaben über die eingebauten Motoren mit DIN-PS angegeben werden. Der Landwirt hat es somit heute in der Hand, sich PS-Angaben in der DIN-Norm geben zu lassen. Erneut dürfte der Hinweis angebracht sein, dass die effektive Leistung nach amerikanischen SAE-Messverfahren um ca. 10 bis 20 % und jene nach dem italienischen CUNA-Messverfahren um 5–10 % niedriger als die nach DIN-Norm angegebenen Leistungen ist.

Zum ersten Mal erschienen Typentabellen über Transporter (Nr. 12/70), über Ladewagen (Nr. 9/70), über Mähdrescher (Nr. 6/71), über Einzelkornsäegeräte (Nr. 7/71). «Flächenleistungen der Kreiseleggen» (Nr. 4/71) war eine andere, Uebersicht schaffende Arbeit, wie auch jene über «Vergleichsuntersuchungen von Anbaumaishäckslern» (Nr. 10+11/70).

## **13. Die Strassenverkehrs-Gesetzgebung**

Im letzten Bericht erwähnten wir eine gemeinsame Eingabe des Schweiz. Bauernverbandes, des Schweiz. Landmaschinen-Verbandes und des SVLT an das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement. Darin wurde gefordert, dass die Bedürfnisfrage überbreiter (2,50–3,50 m) landw. Zusatzgeräte, Arbeitskarren und Arbeitsanhänger durch die FAT statt durch die Eidg. Polizeiabteilung abgeklärt werde. Diesem Gesuch wurde entsprochen. Wir danken dafür bestens. Nachträglich musste man feststellen, dass sich für die Praxis das dafür vorgesehene (BAV Art. 48, Abs. 3) Bewilligungsverfahren bei der immer noch stark zunehmenden Mechanisierung als zu schwerfällig erweist. Das sahen auch die kantonalen Zulassungsbehörden und die Eidg. Polizei-

abteilung ein. Es fand daher am 8. Januar 1971 eine Aussprache zwischen Vertretern der Eidg. Polizeiabteilung und den oben erwähnten Organisationen statt. Gemeinsam erstellte man eine Liste der für die Zulassung in Frage kommenden landw. selbstfahrenden Arbeitskarren, Arbeitsanhänger und Zusatzgeräte. Mit Kreisschreiben vom 23. April 1971 wurde dieses Verzeichnis den für den Strassenverkehr zuständigen kantonalen Direktionen zur Kenntnis gebracht. Auf Grund dieser Zusammenstellung dürfen die zuständigen kantonalen Instanzen die zur Immatrikulation angemeldeten landw. Arbeitskarren, Zusatzgeräte und Arbeitsanhänger als Ausnahmefahrzeuge zum Verkehr zulassen, resp. eine Ausnahmebewilligung erteilen. Das ist ein erster Schritt zur Vereinfachung. Einen weiteren hoffen wir dadurch zu erreichen, dass die genannten landw. Zusatzgeräte und Vehikel (wie im Ausland) bis zu einer Breite von 3,0 m ohne Bewilligung zugelassen werden. Bei Breiten von 3,1–3,5 m sollte mindestens für Zusatzgeräte eine einmalige Bewilligung (anstelle der jährlichen) genügen. Da die Arbeitsgeräte jeweils nur kurze Zeit zum Einsatz gelangen, liesse sich dieses Vorgehen sicher verantworten und wäre erst noch ein Beitrag zur Rationalisierung der öffentlichen Verwaltung.

#### **14. Vorsorge im Hinblick auf Versorgungsschwierigkeiten**

Die Versuche mit dem gemischten Betrieb von Dieseltraktoren (mit wenig Treibstoff und viel Holzgas) gingen am Zentralschweizerischen Technikum in Luzern weiter. Hierüber gibt ein Kurzbericht von Prof. R. Tognoni Aufschluss:

##### Versuch mit einer Lucas-Rotationspumpe

«Diese Pumpe lässt sich am einfachsten umbauen. Der Stop-Hebel wird dafür in einer bestimmten Stellung fixiert. Im Gegensatz zu den Kolbenpumpen steigt die Einspritzmenge mit niedriger Drehzahl an, sodass keinerlei Probleme auftreten. Der Leerlaufverbrauch erhöht sich leicht, da die Anreicherung mit absinkender Drehzahl mehr als notwendig ansteigt.»

##### Ueber den praktischen Einsatz

des auf Holzgas umgebauten Bühler-Standard-Traktors (50 PS) schreibt Landwirt Hans Leibundgut, Neuscheuerhof, St. Urban: «Der Traktor war bei mir 112,5 Stunden im Einsatz. Mein Betrieb umfasst 45,7 ha offenes Ackerland (Mastvieh). Der Traktor wurde bei allen Arbeiten auf dem Hof, im Acker, auf den Wiesen und auf der Strasse eingesetzt. Die Volvo-Holzgasanlage hat gegenüber der Imbertanlage, die ich 1942–1946 brauchte, grosse Vorteile. Das Starten kann dank dem Einspritzen von Dieseltreibstoff sofort geschehen. Nach ca. 10 Minuten kann mit Holzgas und mit einem Minimum an Dieseltreibstoff gefahren werden. Die Dieseltreibstoffmenge kann während der Fahrt ständig auf das erforderliche Minimum eingestellt werden. Auf diese Weise kann tatsächlich das Maximum an Treibstoff eingespart werden.  $\frac{2}{3}$  Buchenholz und  $\frac{1}{3}$  Tannenholz sind auch bei dieser Anlage das

richtige Mischungsverhältnis. Der Holzbetrieb ist verhältnismässig teuer. Sollte Dieseltreibstoff aber wieder knapp werden, so wird man froh sein, mit dem Traktor überhaupt arbeiten zu können.

Im praktischen Einsatz stellt man ungefähr die gleichen Schwierigkeiten fest, wie früher: Nasse Filter, die verstopfen, keinen Durchlass mehr aufweisen und somit einen Leistungsabfall hervorrufen. Dies war schon früher die schwächste Seite des Holzgasbetriebes. Mit den heute zur Verfügung stehenden neuen Materialien (Kunststoff) sollte es möglich sein, wesentliche Verbesserungen zu erzielen.

Die Wartung, besonders jene des Kühlers und der Filter, sollte noch erleichtert werden. Bereits anlässlich der Montage einer Generatoranlage könnte man diesbezüglich einige Erleichterungen schaffen. Bei der Montage der nächsten Generatoranlage sollte daher ein Praktiker zugezogen werden. Nur dann wird alles gut gereinigt und richtig gemacht, wenn alles gut zugänglich ist.»

#### **15. Eidg. Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik (FAT) in Tänikon TG**

Die Zusammenarbeit konnte weiter ausgebaut werden, und gestaltete sich bereits erspriesslich. Der stete Kontakt wird noch weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit aufzeigen. Dem Umstand, dass die Forschungsanstalt zur Zeit lediglich über Verwaltungsräume verfügt, muss selbstverständlich genügend Rechnung getragen werden. Für beide Teile besonders wertvoll scheint uns die Zusammenarbeit bei den «FAT-Mitteilungen».

Wir danken Herrn Direktor Dr. P. Fässler und seinen Mitarbeitern für das gute Einvernehmen.

#### **16. Die Zusammenarbeit mit den 22 Sektionen**

Wiederum war die Zusammenarbeit mit allen 22 Sektionen eine äusserst gute. Diese Feststellung ist umso bedeutender, als einige Sektionen mit der erfolgten Aenderung der Verbandsbezeichnung nicht einverstanden waren. Ihr nachträgliches Verhalten ehrt ihre demokratische Gesinnung. Neben den beiden Zentralvorstandssitzungen und der Delegiertenversammlung wurden die guten Beziehungen vor allem auf telefonischem und schriftlichem Wege gefestigt. Ueber die laufendenden Geschäfte orientierten wir die Herren Sektionspräsidenten und -geschäftsführer mit Zirkularen und Fotokopien von wichtigen Dokumenten. Während des vergangenen Geschäftsjahres waren es nebst der üblichen Korrespondenz (Aenderungen im Mitgliederbestand, Auskünfte, Beratungen) 44 (38) Sendungen. Bei diesem Vorgehen werden die Herren Sektionspräsidenten und -geschäftsführer über das Wichtigste auf dem laufenden gehalten. So werden sie in die Lage versetzt, ihrerseits die Mitglieder orientieren zu können.

## 17. Die Veranstaltungen der Sektionen

Mit den beiden Weiterbildungszentren haben wir den Sektionen den schwierigsten Teil ihrer Kurstätigkeit abgenommen, nämlich die Durchführung von mehrtägigen Kursen oder von Kursen, die vom Instruktor spezielle Kenntnisse erfordern. Trotzdem geben die Sektionen die Kurstätigkeit mit Recht nicht auf, wie dies die Tabelle 8 zeigt.

In einigen Sektionen sollte versucht werden, diesbezüglich ein Vermehrtes zu tun, wir denken beispielsweise an Unterhalt-Kurse und Kurse über Spezialaggregate (z. B. Hydraulik, Blinker usw.).

Von seiten der Zentralorganisation werden wir uns bemühen, ab Herbst 1972 mehr Kursleiter-Instruktionen durchzuführen. Erste Bedingung wird sein, dass das Vorhaben nicht am fehlenden Echo scheitert. Allen, die draussen in den Sektionen geholfen haben, die Kurstätigkeit direkt oder indirekt zu beleben, sprechen wir den aufrichtigen Dank aus.

**Tabelle 8**

### Veranstaltungen der Sektionen

Sektionen	Versammlungen						Kurse				Demonstr.		Exkurs.		Total	
	G. V.		Reg.-Vers. m. techn.Votr.		Reg.-Vers. m. UV-Votr.		Techn.		Vorb. Fhr. Pr.		Anz.	Teiln.	Anz.	Teiln.	Anz.	Teiln.
	Anz.	Teiln.	Anz.	Teiln.	Anz.	Teiln.	Anz.	Teiln.	Anz.	Teiln.						
Aargau	1	50	12	750	2	68	6	99	16	516	—	—	—	—	37	1483
Beider Basel	1	116	1	116	—	—	—	—	2	110	1	70	—	—	5	412
Bern	1	220	18	1795	—	—	11	323	160	1620	1	400	—	—	191	4358
Jura Bernois	1	37	1	37	—	—	—	—	18	456	—	—	—	—	20	530
Fribourg	1	110	1	110	26	496	—	—	52	992	—	—	—	—	80	1708
F. Liechtenstein	1	58	2	83	—	—	2	49	4	84	—	—	—	—	9	274
Genève	1	50	1	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	100
Graubünden	1	23	1	12	—	—	3	28	—	—	—	—	—	—	5	63
Luzern	1	80	1	40	1	80	—	—	10	340	1	300	2	101	16	941
Neuchâtel	1	48	—	—	1	48	2	41	5	103	—	—	—	—	9	240
Nidwalden	1	45	2	85	—	—	—	—	7	116	—	—	1	40	11	286
Obwalden	—	—	—	—	—	—	—	—	3	97	—	—	—	—	3	97
St. Gallen	1	203	13	752	—	—	9	108	17	560	—	—	—	—	40	1623
Schaffhausen	1	102	1	102	7	463	6	95	7	153	—	—	3	141	25	1056
Schwyz	1	50	1	50	4	38	—	—	4	120	—	—	—	—	10	258
Solothurn	1	45	1	45	—	—	1	20	3	125	—	—	1	54	7	289
Tessin	1	76	—	—	1	76	—	—	—	—	1	250	1	127	4	529
Thurgau	1	220	1	220	9	650	13	232	13	399	—	—	—	—	37	1721
Vaud	1	60	1	60	—	—	—	—	11	274	—	—	—	—	13	394
Valais	1	37	—	—	1	37	—	—	—	—	—	—	—	—	2	74
Zug	1	200	—	—	1	200	2	74	4	110	1	150	—	—	9	734
Zürich	1	305	2	338	—	—	13	404	37	1205	2	435	6	647	61	3334
<b>Total</b>	<b>21</b>	<b>2135</b>	<b>60</b>	<b>4645</b>	<b>53</b>	<b>2156</b>	<b>68</b>	<b>1473</b>	<b>373</b>	<b>7380</b>	<b>7</b>	<b>1605</b>	<b>14</b>	<b>1110</b>	<b>596</b>	<b>20504</b>

## **18. Internationale Zusammenarbeit**

Die diesjährige Zusammenkunft der CEA-Arbeitsgruppe zur Behandlung von Mechanisierungsfragen fand Ende Juni statt. Besprochen wurden folgende Probleme: Audiovisuelle Einrichtungen für das landtechnische Kurswesen / Erhebung über Treibstoffkosten / Harmonisierung der Prüfregeln und Prüfmethoden der Landmaschinen / Die Strassenverkehrsgesetzgebung und die Landwirtschaft / Tätigkeit der internationalen Organisationen.

Diese jährlichen Zusammenkünfte, an denen Vertreter aus Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Holland, Oesterreich, Schweiz und Schweden teilnehmen, werden immer wertvoller. Insbesondere hinsichtlich der Strassenverkehrsgesetzgebung gelingt es, Kräfte zu mobilisieren, die inskünftig in den entsprechenden Ländern streng darüber wachen werden, dass der baulichen Eigenheit der landw. Motorfahrzeuge und ihrer Verwendung genügend Rechnung getragen wird. Hinsichtlich der Wirksamkeit der Sicherheitskabinen, -rahmen und -bügel ist man sich ebenfalls einig. Ueber die Behinderung und Belästigung (Lärm) des Fahrers gehen die Meinungen noch auseinander. Das ist der Grund, warum ein striktes Obligatorium noch abgelehnt wird. Es scheint übrigens, dass das vielzitierte Obligatorium in den skandinavischen Ländern auf dem Papier, nicht aber in der Praxis besteht. Ein Kompromiss scheint sich in folgender Form aufzuzeigen: Obligatorium für die neu zur Typenführung angemeldeten Traktoren (bei uns auch Transporter), wobei als Minimal-Anforderung der Sicherheitsbügel Vorschrift sein dürfte. In Anlehnung an die letztjährige Entschliessung und gestützt auf einen Bericht der Eidg. Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik (FAT) in Tänikon sollen die europäischen Forschungsanstalten ersucht werden, durch gezielte Zusammenarbeit eine Harmonisierung der Prüfregeln und -methoden für Landmaschinen sowie eine einheitlichere Konstruktion der Landmaschinen anzustreben. Als weiterer Punkt soll die Vereinfachung der Prüfberichte, die ebenfalls praktische Hinweise für die Landwirte enthalten sollen, angestrebt werden.

## **19. Die Zusammenarbeit mit Behörden, Amtsstellen und Organisationen**

blieb erfreulich und erspriesslich. Es seien besonders die guten Beziehungen zu folgenden Instanzen und Organisationen erwähnt, soweit dies nicht schon geschehen ist.

- Abteilung für Landwirtschaft des EVD, Bern
- Eidg. Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik (FAT), Tänikon
- Polizeiabteilung und Unterabteilung Strassenverkehr des EJPD, Bern
- Eidg. Oberzolldirektion, Bern
- Abteilung für Transportdienst und Reparaturtruppen des EMD, Bern

- Waadt-Unfall, Lausanne
- Verband der europäischen Landwirtschaft (CEA), Brugg
- Schweiz. Bauernverband, Brugg
- Schweiz. Vereinigung zur Förderung der Betriebsberatung in der Landwirtschaft (SVBL), Küsnacht ZH
- Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL), Brugg
- Landw. Informationsdienst (LI), Bern
- Service romand d'informations agricoles (SRIA), Lausanne
- Schweiz. Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU), Bern
- Schweiz. Studiengesellschaft für Motorbetriebsstoffe (SSM), Bern
- Schweiz. Konferenz für Sicherheit im Strassenverkehr (SKS), Bern
- Vereinigung der Chefs der kantonalen Motorfahrzeugkontrollen, Bern
- Schweiz. Verband der Ingenieur-Agronomen, Zollikofen
- Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Bergbauern (SAB), Brugg
- Schweiz. Landmaschinenverband (SLV), Bern
- Schweiz. Vereinigung der landw. Genossenschaftsverbände der Schweiz und UMA-Koordinationsstelle, Winterthur
- Schweiz. Strassenverkehrsverband (FRS), Bern
- Schweiz. Treuhandverband des Autotransport-Gewerbes (TAG), Bern
- Autogewerbe-Verband der Schweiz (AGVS), Bern
- Schweiz. Verband des Schmiede-, Landmaschinen-, Metall- und Holzgewerbes (SLMH), Zürich
- Automobil-Club der Schweiz (ACS), Bern
- Touring-Club der Schweiz (TCS), Genf
- Nationale Konferenz für Strassenverkehrsfragen, Bern
- Schweiz. Normenvereinigung (SNV), Zürich
- Verein Schweizerischer Maschinenindustrieller (VSM), Zürich.

Allen Vertretern der genannten Instanzen und Organisationen danken wir für die wertvolle Mitarbeit und das Verständnis, das sie gegenüber der Technik in der Landwirtschaft bekunden.

## **20. Finanzielles**

Wie üblich, erteilt ein getrennter Bericht ausführlich Auskunft über das finanzielle Ergebnis des Geschäftsjahres 1970/71. Da dieser nur den Herren Delegierten und den Mitgliedern des Zentralvorstandes zugestellt wird, mögen zur Orientierung der übrigen Mitglieder wenigstens folgende Angaben dienen:

Die deutsche Ausgabe der Zeitschrift schliesst bei einem Ertrag von Fr. 291'335.39 mit einem bescheidenen Betriebsgewinn von Fr. 853.89 ab. Bei der französischen Ausgabe steht einem Ertrag von Fr. 119'121.— ein Aufwand von Fr. 119'751.55 gegenüber, so dass ein Betriebsverlust von

Fr. 630.55 zu verzeichnen ist. — Beim Techn. Dienst ist der Ertrag mit Fr. 16'718.10 um Fr. 278.70 grösser als der Aufwand. Das Kurszentrum 1 in Riniken weist bei einem Ertrag von Fr. 60'643.80 einen Betriebsverlust von Fr. 3'986.30 auf. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass allein für Amortisationen, Abschreibungen, Zinsen und Bankspesen Fr. 21'000.— aufgewendet werden mussten. Beim Kurszentrum 2 in Grange-Verney/Moudon steht einem Ertrag von Fr. 24'809.— ein Aufwand von Fr. 30'791.95 gegenüber, was einen Betriebsverlust von Fr. 5'982.95 ergibt. Beim Zentralsekretariat schliesslich ist der Aufwand mit Fr. 345'556.93 um Fr. 143.83 grösser als der Ertrag. Gesamthaft ergibt sich bei einem Aufwand von Fr. 867'651.43 ein Defizit von Fr. 9'611.04. Damit sinkt das Vermögen von Fr. 99'356.01 auf Fr. 89'744.97.

Die Immobilien (Kurszentrum 1) figurieren in der Bilanz mit Fr. 231'800.— und die Einrichtung der Kurszentren mit insgesamt Fr. 18'000.—. Unter den Passiven fallen vor allem ins Gewicht ein Bankdarlehen (Hypothek für Kurszentrum 1) von Fr. 107'600.— und die zinsgünstigen Darlehen der Sektionen von Fr. 59'950.—. Seit der Eröffnung dieses Zentrums im Jahre 1964 wurden Fr. 68'254.70 auf Immobilien und Einrichtungen amortisiert und Fr. 59'950.— auf den Darlehen der Sektionen.

Der diesjährige Abschluss zeigt mit aller Deutlichkeit, dass Fr. 8.50 (1970/71) und Fr. 9.— (1971/72) als Mitgliederbeitrag an den Zentralverband (inkl. Zeitschrift) ungenügend sind. Daraus müssen für das Geschäftsjahr 1972/73 die nötigen Konsequenzen gezogen werden.

Dem ständigen Rechnungsrevisor, Herrn H. Haefeli, Windisch AG und den beiden ordentlichen Revisoren, den Herren Peter Geiser, Grenchen SO und Hans Schwarzenbach, Horgen ZH, danken wir für die pflichtgetreue Ausübung ihres Mandates.

## **21. Schlusswort**

Das sind lediglich einige Aufzeichnungen und Hinweise über die Arbeit unserer 48-jährigen Organisation. Es würde zu weit führen (und es würde übrigens den Rahmen dieses Berichtes sprengen) Einzelheiten aufzuzählen.

Mit ruhigem Gewissen dürfen wir sagen, dass sich alle Mitarbeiter angestrengt haben, den Landwirten auf dem Gebiet der Landtechnik direkt und indirekt zu dienen und ihre Interessen zu wahren. Vielleicht darf den Anhängern einer einzigen grossen landwirtschaftlichen Organisation einmal gesagt werden, dass in mehreren kleinen Fachverbänden die Uebersicht noch gewahrt ist. In einer Mammut-Organisation wäre dies nicht mehr der Fall und zudem würde dort erst noch das berüchtigte aber unbestreibare Parkinson'sche Gesetz zu spielen beginnen.

Jedem einzelnen Mitglied, das uns während des soeben abgeschlossenen Geschäftsjahres die Treue gehalten oder sich unseren Reihen angeschlossen hat, danken wir. Ein Wort des Dankes richten wir auch an die Mitglieder der Verbandsorgane und der Sektionsvorstände, besonders an die Sektionspräsidenten und -geschäftsführer, für ihren zeitbeanspruchenden und nicht immer genügend anerkannten Einsatz. Dank verdienen nicht zuletzt auch die fleissigen und zuverlässigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zentralsekretariates und der beiden Weiterbildungszentren.

Murten und Brugg, den 11. August 1971

SCHWEIZ. VERBAND FÜR LANDTECHNIK - SVLT

Der Zentralpräsident:  
Hans Bächler

Der Direktor:  
Rudolf Piller

# Überall: Traktoren günstiger, jetzt bei Deutz

## Coupon

(Auf eine Postkarte kleben und einsenden an: Hans F. Würgler,  
Deutz-Generalvertretung, Industriestr. 17, 8910 Affoltern a/A.)

Ich interessiere mich für einen 71er Deutz-Traktor  
in der \_\_\_\_\_ PS-Klasse.

Machen Sie mir doch auch dieses günstige Angebot.

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_



**Hans F. Würgler**

Deutz-Generalvertretung,  
Industriestr. 17, 8910 Affoltern a/A.

